

Unser Till Eulenspiegel lehnt sich an den Roman von Charles de Coster an, der uns eine überraschende Vision der Figur Till offeriert.

Bis zum Erscheinen des Romans im Jahre 1868 herrschte eine kollektive Meinung zu diesem Helden aus Flandern vor. Eulenspiegel sei vor allem ein Spitzbube, zwar Nerven raubend, aber gutmütig. Einen wichtigen Wendepunkt in der literarischen Ausgestaltung markiert de Costers Roman.



Er erhebt die Figur auf eine andere Ebene und er überträgt ihr die Rolle eines Führers im Freiheitskampf Flanderns gegen Spanien - samt aller tragischen Verwicklungen, die diese Rolle mit sich bringt. Die clownesken Seiten Tills verschwinden in diesem Roman keineswegs, aber sie sind seinem Freiheitskampf untergeordnet.

Deshalb treibt auch unsere Version der Geschichte, ausgehend von komischen Momenten, immer wieder in dramatische Situationen hinein, wie sie der belgische Autor vorgeschlagen hat.



Unsere Geschichte will aktuell sein. „Till Eulenspiegel“ wäre bedeutungslos, wenn das Stück nur die Erinnerung an einen legendären Helden zelebrieren würde und Tills Taten sich nur auf das von den Spaniern besetzte Flandern im Jahre 1500 und die religiösen Gegensätze, die sich damals offenbarten, beziehen würden.

Das Teatro Paravento war Geburtshelfer einer besonderen Produktion, die Till zu einem Helden von Einst und Heute macht.

Jenseits seines komödiantischen Talentes und seiner Scherze, von denen man noch heute erzählt, wird Till in unseren Händen zu einem Narren als „Feldherr“ im Freiheitskampf gegen eine Besatzungsmacht.



Eine übertriebene Stilisierung manch tragischer Fakten, von denen die Geschichte erzählt, würde die Gefahr der Schönfärberei in sich bergen.



Dies soll nicht heissen, das Teatro Paravento habe der Poesie und der Magie entsagt, die ein Theater immer beflügeln sollte. Auch hat das Teatro Paravento nicht vergessen, dass es besser ist, das Publikum zu bezaubern, statt ihm allzu konkrete szenische Lösungen aufzuzwingen.

Die Musik, die Masken, der Körperausdruck vervollständigen diese Arbeit, die eine Einladung zu einer tiefgreifenden doch unterhaltsamen Betrachtung jener menschlichen Geschehnisse sein will, von denen das Stück erzählt.





Produktion

Regie Miguel Ángel Cienfuegos

Darsteller Ioana Butu-Démarais
Miguel Ángel Cienfuegos
Luisa Ferroni
Mauro Galati
Dominik Huber
Cati Malek-Mansour
Clotilde Pichonnaz
Jakob Surbeck
David Matthäus Zurbuchen

Bühnenbild, Kostüme
und Masken Fleur Marie Fuentes Valdebenito

Musik Giovanni Galfetti

Schneiderei Patricio Luengo

Lichtdesign, Bühnenbauten
und Technik Josef Busta

Fotografie Andreas Zurbuchen

Dauer 120 Minuten. Mit Pause

Premiere März 2004

Tourneen Schweiz, Deutschland, Österreich,
Luxembourg.

Teatro Paravento Locarno
Postfach 615
David M. Zurbuchen
Miguel Á. Cienfuegos
CH-6601 Locarno
Tel./Fax: +41-91-751 93 53
associazione@teatro-paravento.ch
www.teatro-paravento.ch